

CAPITOL

Heute unwiderkürlich letzter Tag des unvergleichlichen
Duo-Maria-Film: „Heute tanzt Marietta“.

Ab Dienstag bis Donnerstag der Welt größtes Kinoevent

Der Schachspieler

(Der Gefangene einer Kaiserin.)

Die faszinierenden, abenteuerlichen Geschehnisse am Hofe
Katharina der Großen. Es gibt nur ein Urteil:
Ein Meisterwerk - Europas schönster Film.

Vorführungen 7 u. 9 Uhr.

Riesa

U.T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba

Ab heute Montag bis Mittwoch
der große Ernst Lubitsch
Lustspiel-Schlager

So ist Paris

Eine lustige und prickelnde Stoffe
aus der Zeit des Charlekon.
Sie werden sich wägen und winden
vor Lachen.

Hierzu:
„Im Hotel zur Nachtigall“
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Ab heute Montag bis Mittwoch
das ausermählte Doppelprogramm

Corinne Griffith in „Diebstahl“

Das urewige Motiv unmen-
schlichen Fühlens. Das hohe Lied
der Mutterliebe.

Als 2. Bild:
Der Held von Sonora
6 Akte aus Wildwest mit Doolen
Collins. Vorführungen 7 u. 9

Möbl. Zimmer
von Kaufmann v. 1. Aug.
zu mieten gesucht.
Angebote unter L 1666
an das Tageblatt Riesa.

6000 Rmk.
als 1. Hypothek auf Land-
grundstück, Riesaer Ge-
gend, gesucht. Offerten
mit Angabe des Zinsfußes
u. J 1664 a. d. Tgbl. Riesa.

Al. schwarze Raube
entlaufen. Bitte abg. bei
Marr, Bahnhofsstr. 28.

Wohnungstausch
Wer tauscht Wohnung
Riesa oder Gröba
mit Gröba bei Oschah?
Angebote unter K 1665
an das Tageblatt Riesa.

Geräumige 4-Z. Wohng.
gegen ebensolche (kleiner)
zu tauschen gesucht.
An erf. im Tagebl. Riesa.

Oberreisende
mit Kolonne sof. gef. hohe
Entnahme laufend. Ang. u.
L 117 an Hie-Haasenhein &
Wogler, Dresden-K. 1, erb.

In Verein- und Gesellschaftstourten empfehle
meinen neuen Dania Omnibus. 53 Leberläubler,
Klopp Kreuz. Bei voller Besetzung
Fahrpreis 4. Kl. Ein- und Rückf. Dänisch-Riesla bei
gröb. Tour kostenlos. Keine Gesellschaftsfahrten
Dänisch, Grenzstr. 265.

empfehlen
immer wieder tausende von
Ärzten zur Stärkung den
Gesunden und Kranken.

Das altberühmte Rotes Kreuz Schwarzbier ist
erhältlich durch Rtd. Schwabe, Biergroßhandlung,
Riesa, Hauptstr. 78, Fernspr. 49 u. in allen durch
Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man
verlange ausdrücklich das echte Rotes Kreuz
Schwarzbier mit dem geschützten Wappen-
Zeichen, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung wird verpachtet.
Bedingungen sind im Büro einzusehen. Ver-
pachtung bis 29. Juli einzureichen.
Rittergutsverwaltung Borna.

R. Richters Separat-Tanzkursus

mit Belehrung feiner gesellschaftlicher Umgangsform
beginnt Dienstag, 7. August (Damen 7^{1/2}, Herren 9 Uhr)
im Hotel Wetliner Hof, Riesa.
Vorherige Anmeldungen in meiner Wohnung,
Rathausplatz 6, erbeten. Prospekte hieselbst.
Robert Richter,
Lehrer für Tanz- und Umgangsform.

Vereinsnachrichten

Zurückberufung (22) e. B. vom 28. Juli bis
5. August 1928 kein Turnbetrieb.
Klubben. Heute Montag abend Dampfbad.

Der Spezial-Bubenkopfschneider

befindet sich bei Damen-
und Herren-Friseur
H. Kuhn, Gröba, Fr.-Sbertplatz.

Pferd
Rappe,
mittelschwarz,
lammförmig
und jugend-
lich, als Reit- u. Wagenpferd
geeignet, zu verkaufen.
Adolf Berner
Weinbrennerei, Sichtensee.

Leere Säcke
hat abzugeben
Alfred Mehnert
Wanis bei Stauchitz.
Gestragende
Kuh
verkauft Woch Nr. 1.

10-15000 RM.
als 1. Hypothek u. Ueber-
nahme f. unbel. Geschäfts-
grundstück sof. gesucht.
Offert. erb. unt. K 1667
an das Tageblatt Riesa.

Chauffeur
gesucht.
Adolf Berner
Weinbrennerei, Sichtensee.

Bewerbungsmaterial

muss umgehend geprüft
und dann sofort an den
Stellensuchenden zurück-
geschickt werden. Beson-
ders in der jetzigen Zeit
bedeutet es eine große
Härte, wenn das Be-
werbungs-material über
Gebühr lange zurückbe-
halten wird. Die Unter-
lagen werden für wei-
tere Bewerbungen stets
dringend benötigt.

LANGER & WINTERLICH

RIESA A. D. ELBE
GOETHESTRASSE 30

FERNRUF 20

**LEISTUNGSFÄHIGE
BUCHDRUCKEREI FÜR
INDUSTRIE / GEWERBE / HANDEL**

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher
Anteilnahme beim Heimzuge meiner lieben
Gattin, unsrer guten Mutter

Frau Anna Naundorf

geb. Hoffmann

sagen hierdurch allen herzlichsten Dank.
Riesa-Gröba, 22. Juli 1928.
Der tieftrauernde Gatte
und Kinder.

Möglich und unerwartet schied am
22. Juli abends mein lieber, unvergesslicher
Gatte, unser guter Vater und Großvater

Georg Nahmmacher

im Alter von 72 Jahren von uns.
In tiefstem Weß
Anna Nahmmacher
Familie Willi Nahmmacher
Familie Alfred Schindler
und 3 Enkelkinder.
Riesa, Rosenplatz 8, 23. Juli 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
8 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

**Charlotte Siegel
Karl Holbig**
größen als Verlobte
Riesa-Gröba Hohenstein-Gr.

**Walter Engelbrecht
Kanni Engelbrecht geb. Jenysch**
Vermählte
Riesa, 23. Juli 1928

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hochofrennt an

Dr. med. Hans Bilke und
Frau Margarete geb. Fritzsche
Oelsnitz / Erzgebirge, 22. Juli 1928

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Erke'sches
Brennöl-Haarwasser
M. 1.50 M. 2.25
R. Naundorf, Seifengroßh.

Morgen
Dienstag
Schlachtlek.
Otto Meißel
Rundteil 11.

**Gasthof Admiral
Boberson.**
Morgen Dienstag früh
Schlachtlek.
Später Gemeindefest.

H. Angelfisch
Koblen, Schollen
Stellungen.
Clemens Bürger.

Große, starke
Gänse
empfiehlt
A. Haberecht
Bahnhof Böderau
Telefon Riesa 510.

Entscheidende
Landbäckerei
Rübe Riesa
sollt zu verpacken.
Adressen unter N 1665
an das Tageblatt Riesa.

**Fleischerei
Fritz Müller**
Schloßstraße 18.
empfiehlt
prima Hammelfleisch
handgeschlachte Blut- u.
Seberwürst, Wb. 0.90
La selbstgek. Fleischsalat.

**F. R.
Uebungen:**
Spritzung I:
Mittwoch, den 26.
Spritzung II:
Donnerstag, den 26.
Spritzung:
Freitag, den 27.
Gesamtübung mit Holz-
Weiß: Montag, den
30. Juli, abds. 8 Uhr.
Der Kommandant.
Die heutige Nr. umfasst
22 Seiten.

Der Auftakt zum Deutschen Turnfest in Köln.

* Köln. (Tel.) Nach monatelangen Vorbereitungen wurde am gestrigen Sonntag das Deutsche Turnfest 1928 abends 8 Uhr offiziell eröffnet. Insgesamt liegen Anmeldungen von 5000 Vereinen mit 36000 Athleten vor. Die (Ab)deutschen Turner kommen auf 50 Dampfern den Rhein herab, während die übrigen deutschen und auslandsdeutschen Turner 114 Sonderzüge benutzen. Zweihunderttausend Tageskarten neben den Karten zur Verfügung. Im Kölner Stadion ist neben den umfangreichen festen Anlagen eine Zeitstadt entstanden, in der die großen Massen verpflegt werden sollen.

Der Sonntag begann mit einer Gefallen- und Totenehrung

auf dem Friedhöfen Köln, wo von der Deutschen Turnerschaft Kränze niedergelegt wurden.

Eröffnung der Turnfachausstellung in Köln.

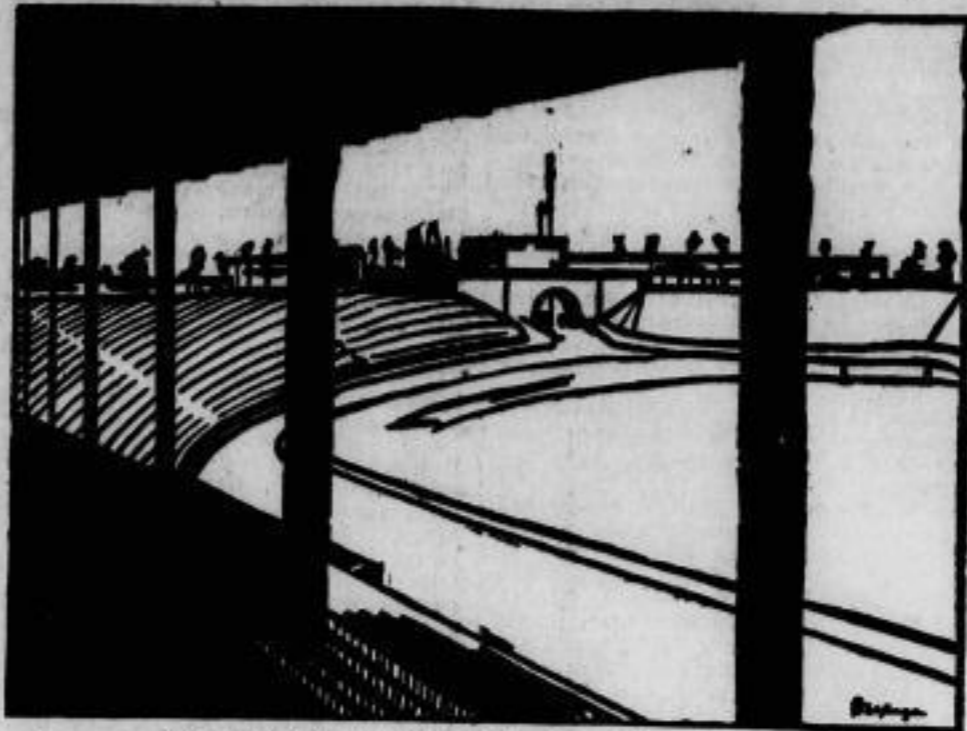
Am Sonntag vormittag um 11 Uhr wurde im Rahmen des 14. Deutschen Turnfestes die Turnfachausstellung im Kölner Stadion eröffnet. In den rund 1700 qm großen Räumen zeigt die Deutsche Turnerschaft, daß sie neben der Pflege des Körpers auch die Ausbildung der geistigen Fähigkeiten nicht unbeachtet läßt. Der Vorsitzende des Verkaufsausschusses, Göbde, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich u. a. der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Prof. Dr. Berger befand. Prof. Dr. Berger erklärte in Worten des Dankes an die Ausstellungsgesellschaft mit einem „Gut Heil“ die Ausstellung für eröffnet. Bei einem Rundgang unter Führung von Wilhelm Lampert-Dresden, der den gesamten Innenausbau der Ausstellung geleitet hat, stellte man mit Befriedigung fest, daß die Darstellung der Ausstellungsgebiete ausgezeichnet gelungen ist.

Enttüllung des Jahndenkmal in Köln.

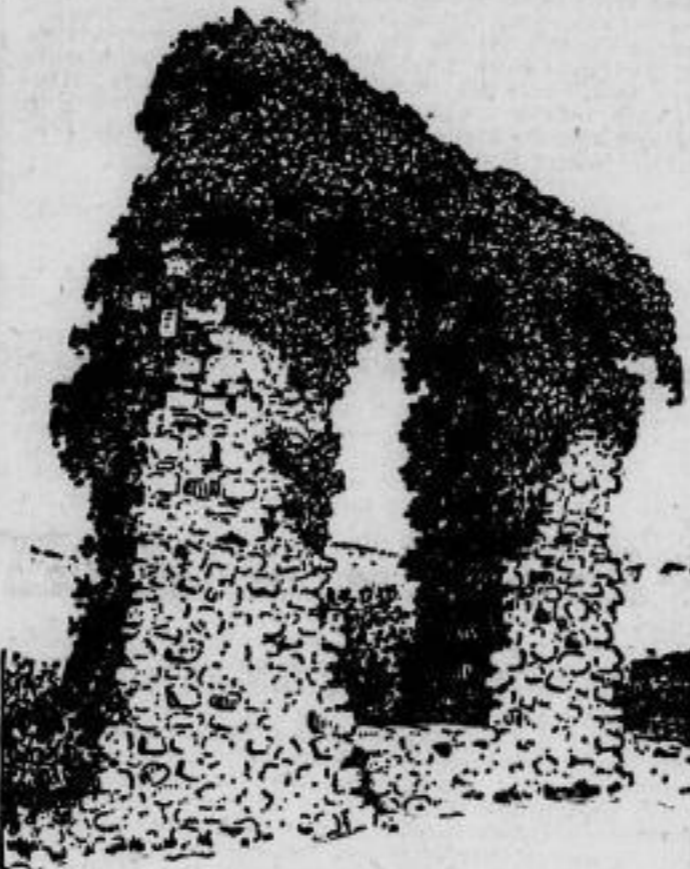
Im Beisein einer unübersehbaren Zuschauermenge und in Anwesenheit der Vertreter der Behörden, der Stadtverwaltung uim. und des gesamten Vorstandes der Deutschen Turnerschaft wurde am Sonntag abend das Jahndenkmal, auf der neuerschaffenen Jahndiele im Kölner Stadion, feierlich enttüllt. Oberbürgermeister Dr. Adenauer sagte in seiner Einweihungsrede u. a., daß dieses Denkmal dem Nachwuchs Jahns gewidmet sei, des Mannes, der trotz Haft und Verfolgung seiner Ueberzeugung treu blieb, und der die Einigkeit Deutschlands und die Erziehung der deutschen Frauen und Männer erstrebte. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Prof. Dr. Berger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, legte zwei Kränze nieder und führte u. a. aus, daß die Deutsche Turnerschaft das Fest dem Turnvater Jahns widme und danke der Stadt Köln, die ihre unübertrefflichen Anlagen zur Verfügung gestellt habe.

Reichsinnenminister Sebering bei den Turnern in Köln.

* Köln. (Tel.) Dem Kölner Turnfest wohnen als Ehrengast bei: Reichsinnenminister Sebering, der Chef der Reichswehr General Depp, Reichstagspräsident Lohde, der preussische Wohlfahrtsminister Dietricher, der bairische Kultusminister Leers, der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin Schröder, der oldenburgische Minister Wiffel und der thüringische Staatsminister Deutholzer u. a.



Zeichnung der Hauptkampfbahn des Kölner Stadions.



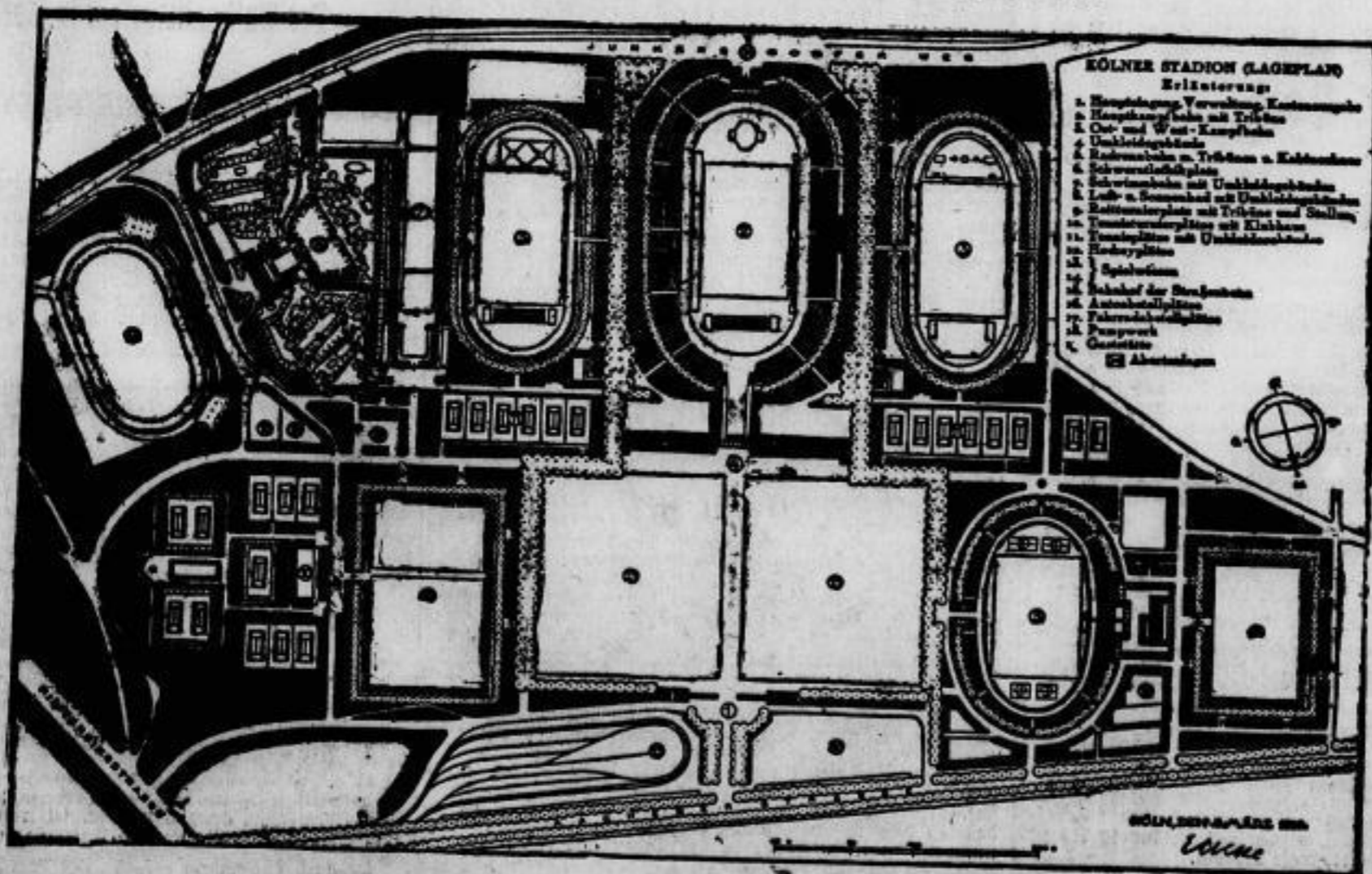
Reichsdenkmal.

Die Ozeanflieger auf der Jahreschau.

Nachdem die Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld nach ihrem Vortrag im Zirkus Sarrasani noch einige gemütliche Stunden im Kreise von alten Kameraden und geliebten Vätern im Hotel Drei Raben verlebten hatten, folgten sie gestern vormittag einer Einladung der Jahreschau Deutscher Arbeit zur Besichtigung der Ausstellung. Nach einem Rundgang durch die wichtigsten Hallen und einem Besuche in dem ersten Angelhaus der Welt setzte man sich dann mit einem kleineren Kreise geladener Gäste im feierlich geschmückten kleinen Saal zu einem Frühstück zusammen, bei dem Justizminister v. Fumetti die beiden kühnen Flieger nochmals im Namen der Sächsischen Regierung innerhalb der grünweißen Grenzpfähle willkommen hieß. Zugleich im Namen seines Freundes Hünefeld dankte Hauptmann Köhl nochmals mit einigen kurzen herlichen Worten für den begeisterten Empfang der beiden Flieger im schönen Elbflorenz. Mit einigen launigen Worten wies Freiherr v. Hünefeld daraufhin, daß sein Freund Köhl und seine Frau morgen ihren 50jährigen Hochzeitstag begehen könnten und forderte die Anwesenden auf, auf das Wohl der tapferen Frau, die alle Sorgen und Mühe vor der Fahrt kameradschaftlich getragen habe, ihr Glas zu leeren. Wie weit es den beiden Ozeanfliegern wirklich gelungen ist, die Herzen der Amerikaner für Deutschland und sich zu gewinnen, zeigte sodann der kurze Besuch einer Brookliner Studiengesellschaft, die zufällig hier in Dresden weilte und deren Führer in begeisterten Worten nochmals die große Tat der beiden kühnen Piloten, insbesondere aber auch ihr Auftreten in Amerika, feierte.

Gestern nachmittag 3 Uhr trat Hauptmann Köhl mit der Europa die Weiterreise nach Berlin an, wohin ihm sein Freund Hünefeld, der gestern abend noch bei der Urabfertigung seines neuesten Werkes „Die Furcht vorm Glas“ anwesend war, heute vormittag um 10 Uhr folgt.

STADION DER STADT KÖLN





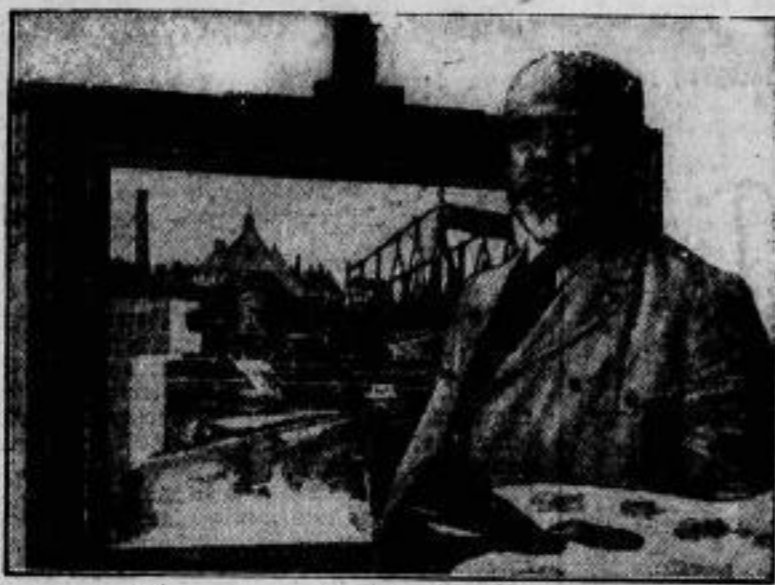
Zum Tode verurteilt — zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt — freigesprochen!
Das ist das Schicksal des Deutschen Oskar Slater, der vor zwanzig Jahren in England eine Greisin ermordet haben sollte und nach 19jähriger Zuchthausstrafe jetzt der Freiheit zurückgegeben wurde.



Am Beginn des Deutschen Turnjahres in Rln.
Professor Dr. Oskar Berger, der Erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft



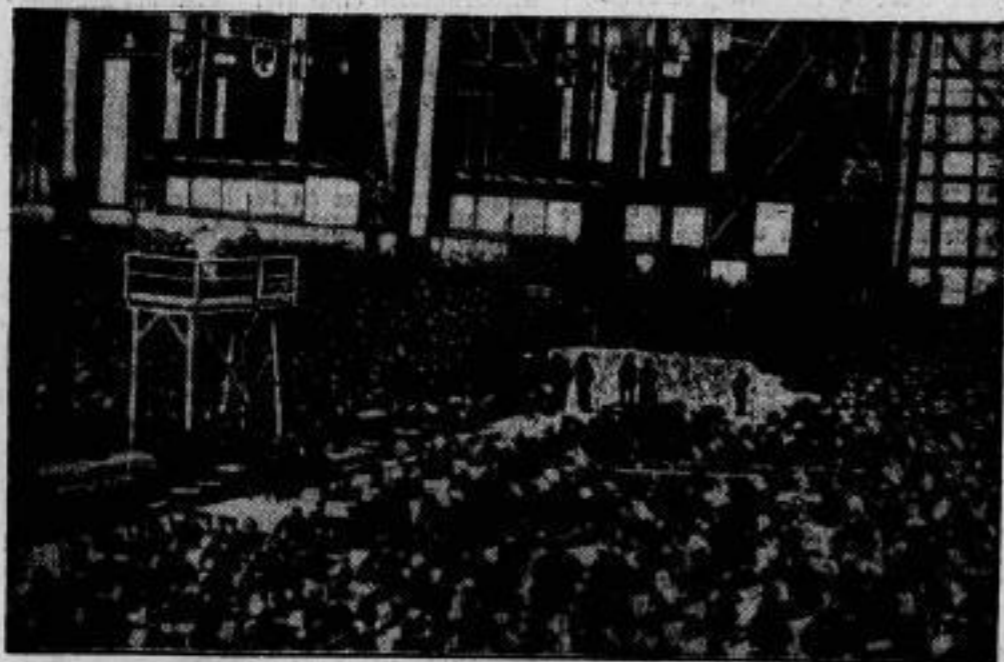
Vor der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes
Alle Wahrscheinlichkeit nach wird am 28. August der von dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg (im Bilde) angeregte Völkervertrag, durch den der Krieg als Mittel der international. Politik ausgeschaltet werden soll, in Anwesenheit Kelloggs und der Außenminister der europäischen Mächte in Paris unterzeichnet werden.



60 Jahre alt
wird am 26. Juli der Berliner Maler Professor Karl Langhammer, dessen Landschaftsbilder ihm einen über Deutschlands Grenzen hinausgehenden Ruf beschaffen haben.



Sechstagesfahrt der Motorräder.
Durch schwieriges Berggelände Thüringens geht zur Zeit die Sechstagesfahrt der Motorräder, die als Schwerste je in Deutschland gefahrene Prüfung zu werten ist. Im Bilde: Der DDM-Fahrer Paul Schiefinger-Chemnitz auf seinem Bergweh.



Die Säger in Wien.
Die Eröffnungsfeier des Sägerbundesfestes in der riesigen Sägerhalle, die mit den österreichischen und deutschen Farben und den Wappen deutscher Städte geschmückt ist.



Eine Kirche aus Eisenbeton
wurde in Elisabethville unweit Paris gebaut. Ebenso modern wie der Baufall ist der Stil, in dem die Kirche errichtet wurde.



Eine deutsche Afrika-Expedition.

Am 28. Juli wird unter Führung des Leiters des Frankfurter Forschungsinstitutes für Kulturmorphologie, Geh. Rat Dr. Frobenius (rechts), die 9. deutsche Innerafrika-Forschungsexpedition Deutschland für zwei Jahre verlassen, um in Südafrika nach den Resten früherer Kulturen zu suchen. Ein Teil der Expedition wird das Land der Buschmänner im Norden der Südafrikanischen Union durchsuchen. Der andere Teil wird das Ruinengebiet von Simbabwe im Nasionaland untersuchen, wo man bereits Reste einer hochstehenden Kultur gefunden hat. Später geht die Expedition zum Nyassa-See, zu den Victoria-Fällen und über den Sambesi zur Lobito-Bahn, die Katanga mit dem neuen Hafen Lobito verbindet.



Ein wiederentdeckte Haustier.

Das Rennitier ist heute nur noch im hohen Norden von Europa und Amerika als Haustier verbreitet, früher aber war es auch in ganz Deutschland einheimisch, wie es die Kunde aus vorgeschichtlicher Zeit beweisen. Schon der bekannte Naturforscher Brehm, der Verfasser des „Tierlebens“, hat angeregt, das Rennitier wieder nutzbar zu machen. Es gibt genug arme Gebirgsgegenden, wo selbst die Ziege schwer zu ernähren ist, während das anspruchslose Rennitier dort mit Leichtigkeit sein Fortkommen finden würde und kein Zweifel darüber besteht, daß ihm die klimatischen Verhältnisse durchaus zusagen müßten. Aufsucht und Ernährung machen gar keine Schwierigkeiten, das Fleisch ist auch für verwöhnte Gaumen willkommen, die Milch sehr fett und gesund, verwendbar zum Buttern und Verfeinern, auch die Zugleistung



des Tieres ist nicht ganz gering zu veranschlagen, nur, man muß sich fragen, warum man nicht längst wieder Einbürgerungsversuche mit dem ehemaligen Haustier gemacht hat, zumal die Anschaffungspreise nicht unerschwinglich sind. Nun haben allerdings Gelehrte, welche das Rennitier bei den Lappländern beobachtet haben, ihre Bedenken ausgesprochen. Dort ist auf den endlosen Weidflächen das Rennitier eben doch nicht mehr ein Haustier in unserem Sinne, sondern für unsere Begriffe halbwild, und man hat gesagt, daß ein solches Tier, dem man immer nachlaufen müsse, unseren Gebirgsbewohnern kaum viel Freude machen werde. Aber vielleicht liegt das nur an den Menschen, die mit den Tieren umgehen. Auch die Ziege lebt in Südeuropa, z. B. auf Korzila, für unsere Begriffe halbwild und ist bei uns doch ein ganz zahmes, zuverlässiges Haustier geworden oder geblieben. So ist es dem Rennitier keineswegs in Intelligenz mangelnd, da es wahrscheinlich einer guten Erziehung durch vernünftige Pfleger ebenfalls zugänglich. Wie dem aber auch sei, die Frage ist insofern überholt, als zwei Regierungen, diejenige von Frankreich und die der Schweiz, sich gleichzeitig entschlossen haben, einige Versuchstierherden für die Bewohner ihrer Hochgebirgsgegenden anzuschaffen, so daß das bisher in Mitteleuropa nur in Zoologischen Gärten vorhandene Rennitier seit dem Jahre 1928 wieder zu dem Haustierbestande von Ländern zählt, in denen es seit vielleicht zweitausend Jahren ausgeföhrt war. Wie es heißt, sollen in Böhmen ebenfalls ähnliche Versuche gemacht werden, und vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo wir auch in deutschen Gebirgen wieder Rennitierherden begegnen, welche die dürrsten Gipfelweiden nutzbar machen.

Des Landwirts Merkbuch.

Die Schleppseite an der Hackmaschine. Anlässlich der Hackmaschinenarbeit macht Rittergutsbesitzer Volkenkopf in Milwaukee in Polen die reichsdeutschen Landwirte auf eine kleine praktische Einrichtung aufmerksam, durch welche man eine vollkommenere Zerfaserung des Unkrautes erzielt. Bei leichten und etwas leuchtendem Boden schneiden die Messer der Hackmaschine vielfach Scheiben, welche ungenügend auseinanderfallen und in welchen noch zahlreiche Unkräuter, besonders die kleineren Pflanzen, unterliegen. Es wachsen dann hauptsächlich bei späterem Regen leicht weiter. Um nun das sofortige und vollkommene Zerkrümeln der Erde zu erreichen, durch welches alle Unkräuter bloßgelegt werden, hängt man eine schwere Schleppseite an. Man befestigt sie an den beiden äußeren Radmessern der Hackmaschine unmittelbar über dem Boden. Die Reite arbeitet sehr sauber und schiebt die Erdscheiben von den Seiten nach der Mitte zusammen, so daß diese vollkommen zerfällt. Die Anbringung der Reite ist einfach und für die Pferde leichter als Vollreger oder Rollen, auch schneidet sie die Reite besser den Bodenunebenheiten an. Der Bodenungsmann wird hierdurch nicht belästigt.

Rat und Auskunft.

Die Anwendung des Stickstoffes B. für unsere wasserreichen Böden gegen Verwundung der Pflanzenentwicklung ist bekannt. Die Anwendung erfolgt mit großer Sorgfalt nach der Reihenfolge der Gänge. Der Stickstoff, der allgemein bekannt ist, werden hier abgehandelt. Die folgenden Antworten geben dem Fragesteller eine

Fr. 344. J. R. in B. Böhmer im Karpfenteich werden dadurch befeuchtet, daß man Eisen auf den Teich bringt, die als Wasserpolizei wirken. Sonst läßt man, wenn der Befall zu lästig ist, die Teiche ab und läßt sie gründlich. Die Eier verschwinden auch, wenn man einen abgefischen Teich längere Zeit, d. h. mehrere Monate, unbesetzt läßt.

Fr. 345. W. F. in W. Versuche, eine Lupine zu züchten, die als einwandfreies und hochwertiges Grünfutter in Betracht kommen würde, sind öfter angeregt worden und werden mit großer Wahrscheinlichkeit eines Tages zum Ziele führen, zum Teile aller Viehzüchter in nördlicheren Gegenden. Einwilligen sind wir aber leider noch nicht so weit. Dagegen kommt aus Dänemark eine sehr wichtige Nachricht, die aus dem kürzlich in Berlin abgehaltenen Hackkursus für Silofachberater bekanntgegeben worden ist. Dort ist es gelungen, grüne Lupine, und zwar in verschiedenen Zuständen, vor der Blüte, in der Blüte und mit beginnendem Schotenanfang zusammen mit Grasgemenge zu ensilieren und daraus ein hochwertiges Futter durch Heißfergärung zu erzielen. Nähere Nachrichten über das Verfahren liegen noch nicht vor. Sobald sie bekannt werden, werden wir eintreffend auf die bedeutsame Nachricht zurückkommen.

Gefahr besteht, daß man nachträglich die als Juchstücken und Überwinterungsplätze des Schädling dienenden Wurzeln nicht genügend entfernen kann, sondern man schiebt ihn mit einem besonderen Gerät aus der Erde. Unsere erste Abbildung zeigt, wie dabei vorgegangen wird. Man setzt das Gerät, das man mit einer Hand hält, dicht und steil am Wurzelhals an und tritt es leicht in die Erde. Mit der anderen Hand ergreift man die geloderte Pflanze, die sich nun leicht selbst aus schwerem und nassem Boden herausziehen läßt. Unsere zweite Abbildung zeigt dieses Gerät, das einem Distelfeuer ähnlich und leicht und handlich gearbeitet ist und das vorn schwalbenschwanzförmig ausläuft. Unsere dritte Abbildung läßt erkennen, daß auf diese Weise alle Wurzeln der Pflanze, in denen der Schädling nistet, vollkommen aus der Erde entfernt sind. Die Versuche ergaben, daß dieses Ernteverfahren ebenso schnell vor sich geht wie das frühere Schneiden des Stroh. Selbst wenn das oder nicht der Fall wäre, müßte man es in Kauf nehmen, um der Plage Herr zu werden.

Da die Wurzeln zur Zeit der Ernte zu feucht sind, um ohne Beimischung einer größeren Menge Reisig sich verbrennen zu lassen, und da das Stroh zum Verbrennen zu schade ist, wird für den Fall, daß die oben empfohlene Einföhrung als Futter nicht in Frage kommt, folgender Vorschlag gemacht: Man trägt das Maisstroh zu einem Komposthaufen zusammen und befördert die Verrottung mit Kalk oder Jauche. Diesen Haufen bedeckt man mit Bohnenstroh oder Kartoffelkraut. Die Raupen, denen es im Inneren zu heiß wird, wandern in die oberen, luftigeren Bedeckungsschichten aus. Diese werden dann im Frühjahr, und zwar nicht zu spät, verbrannt. Dabei gehen durch die Dipe auch die weinigen Raupen zugrunde, die noch im äußeren Maisstroh zurückgeblieben sind.



Abbildung 2.

Abbildung 3.

Auf diesem Wege hat man bereits gute und stichbare Erfolge erzielt. Man hat inzwischen übrigens auch eine Schlupfwespenart festgestellt, die dem Schädling beträchtlichen Abbruch zu tun vermag. Ob es gelingt, diesen natürlichen Feind in großem Maße zu züchten, muß die Zukunft lehren.

Harnstoff auf leichtem Boden.

Da das verhältnismäßig neue Düngemittel, der Harnstoff, vielen Landwirten noch nicht aus eigener Erfahrung bekannt ist, werden folgende Mitteilungen von Prof. Dr. Gog, Direktor der Bodenerforschungsstelle Königsberg i. Pr., Anspruch auf allgemeine Beachtung haben.

Aber das Verhalten von Harnstoff im Boden ist bisher wenig bekannt, zumal diese Düngerart erst in den letzten Jahren in größerem Umfange hergestellt wird und in die Reihe der Handelsdünger getreten ist. Harnstoff ist ein sehr hochwertiger Dünger, der beinahe zur Hälfte — 46 Prozent — aus reinem Stickstoff besteht. Der Kilopreis für reinen Stickstoff ist nicht höher als der für andere Stickstoffdüngemittel. Da der Harnstoff keine Säure enthält, primär auch keine solche im Boden bilden kann, ist er bei Böden, die kalkarm oder gar schon in stärkerer Säurezustand geraten sind, dem schwefelsauren Ammonium und überhaupt jedem Stickstoffdünger, der ein Salz einer Mineralsäure — Schwefelsäure, Salzsäure — ist, vorzuziehen, wenn es sich erweist, daß der Harnstoff auch sonst gute Eigenschaften besitzt, die seine Anwendung in der Praxis empfehlenswert machen.

Zu den in der Praxis wertvollsten Eigenschaften gehört nun auch, daß die dem Boden als Handelsdünger verabreichten Harnstoffe nicht so leicht ausgewaschen werden, daß der Landwirt bei späteren Regenzeiten mit einer Auswaschung rechnen muß. Harnstoff dürfte in seiner ursprünglichen Gestalt nicht von den Pflanzen aufgenommen werden, sondern erst nach seiner Umwandlung. Diese erfolgt zunächst zu löslichem Ammonium. Dieses Produkt hat alkalische Eigenschaften, kann also der Bodensäure entgegenwirken. Durch weitere bakterielle Tätigkeit geht das Ammonium dann in Salpetersäure über, es wird sich also unter Ausföhrung der Kohlensäure salpetersaures Ammonium bilden. Erst, falls die alkalische entziehende Salpetersäure nicht von den Pflanzen aufgenommen wird, könnte ein Überschuß an solcher entstehen, der als Säure im Boden wirken würde. Da Harnstoff ja die Form ist, in der der Stickstoff aus den Tierkörpern ausgeschieden wird, haben wir beim Ammonium analoge Vorgänge wie bei natürlichem Dünger. Zur Umwandlung von Harnstoff in die pflanzenaufnehmbaren Formen ist Bakterienaktivität nötig. Die natürlichen Dünger enthalten Bakterien in reichlichem Maße, ein Boden in gutem Kulturzustand desgleichen. Zu einer guten Wirkung gehört weiter, daß der Harnstoff nicht aus dem Boden verflüchtigt, was möglich ist, da ja die Stickstoffsalze, auch der Harnstoff, leicht wasserlöslich sind. Diese Gefahr besteht am meisten bei leichteren Böden, weil diese die Kohlenstoffe fehlen. Von allgemeiner Bedeutung ist daher ein Versuch, den wir im letzten Jahre auf leichtem Boden ausführten, wozu Harnstoff als Düngemittel angewendet wurde und wobei es sich zeigt, daß trotz der letztjährigen ungünstigen Witterung eine ausgezeichnete Wirkung dieses Harnstoffes eintrat.

Schaden und Bekämpfung des Maisjünstlers.

Wir haben vor kurzem eine Beschreibung des für den Maisbau so schädlichen Maisjünstlers mit Abbildungen veröffentlicht und gleichzeitig einige Hinweise zu seiner Bekämpfung mitgeteilt. Inzwischen liegt nun ein Vortrag vor, den Dr. Zwölfer-Rastatt in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gehalten hat und der ganz neue Gesichtspunkte über den bedrohlichen Schädling enthält. Der Maisjünstler ist nämlich braun und braun, einen Siegeslauf über die Erde anzutreten, der zur Folge haben kann, daß der Maisbau, den wir in Deutschland mit Mühe zu heben versuchen, vollständig unterbunden wird. Wie es scheint, ist der unscheinbare Schmetterling, dessen Blü



Abbildung 1.

teht mehrere Dutzend in einer früheren Nummer veröffentlicht haben, ursprünglich in den Steppengebieten Asiens zu Hause, welche Nährpflanzen er dort bevorzugt, ist nicht bekannt. Er ist kein Kostverächter und besäht außer dem Mais an Kulturpflanzen die Gerste, die Hirse, die Rüben, ferner Hasen, Hanf, Bohnen, Sellerie, Kartoffel, Tomate und in wärmeren Ländern auch die Baumwolle. Wahrscheinlich lebt er aber noch in einer großen Zahl von Unkräutern, wo er uns weniger auffällt. Von Asien drang er zuerst nach Europa vor und wurde von hier nach Amerika eingeschleppt. Dort wurde er 1917 zuerst bei Boston beobachtet, wo er in einem Gebiete von einer Quadratmeile Schaden anrichtete. Seitdem hat er sich über 80 000 Quadratmeilen ausgebreitet, hat 60, 80, ja selbst hundert Prozent der Wälder in den besetzten Gebieten vernichtet, und zwar so, daß nach den amerikanischen Schätzungen die Felder ausfallen, als ob sie von Viehherden getramptet wären. Daher haben in einzelnen dieser Schabengebiete etwa drei Viertel der Maispflanzen den Kadaver als ausschließlich eingestelt. Es besteht die Möglichkeit, daß der Maisjünstler den Weltmarktpreis beeinflusst, wie es ein anderer Schädling, der Baumwollspinnkäfer, bereits bei der Baumwolle tut. Im Jahre 1920 schon entfiel sich der amerikanische Kongress, 4 Millionen Dollar für Bekämpfungsvorhaben auszugeben, eine gewiß nicht zu hohe Summe, wenn man sich, daß in diesem Jahre bereits der an der amerikanischen Wälder durch den Jünstler angerichtete Schaden 119 Millionen Dollar betrug!

Bei uns in Deutschland ist es aber bereits auch so weit, daß es in den 3200 Hektar, die in unserem Hauptmaisbaugebiet, in Baden, bebaut werden, im vergangenen Jahre nicht möglich war, einen einzigen Acker zu ernteden, der maisjünstlerfrei war. Allerdings waren die Schäden meist noch nicht so groß, wie sie aus Amerika gemeldet werden, aber man fand doch schon 20 bis 100 Prozent beschädigter Pflanzen und bis zu 40 Prozent beschädigter Kolben. Das rechtfertigt es also wohl, daß wir dieser herauszufindenden neuen Gefahr volle Aufmerksamkeit schenken, zumal kostbare Bestrebungen im Gange sind, den Mais auch in Gegenden, wo er bisher nicht angebaut wurde und seine Reife nicht sicher ist, als Silomais einzuführen.

Aber die Lebensgeschichte des unscheinbaren Schmetterlings und seiner Raupe haben wir das Rätige schon in unserem ersten Bericht mitgeteilt. Hier handelt es sich darum, wie ist die Weiterausbreitung des Schädling zu verhindern? Eine Beobachtung, die man in Baden gemacht hat, ist von einer gewissen Wichtigkeit. Mais der Anfang, Mitte und Ende Mai gesät wurde, wies einen ganz verschiedenen Befall auf. Beim frühesten waren alle Pflanzen, beim mittigen nur ein Teil, beim spätesten nur ein ganz geringer Teil befallen. Daraus darf man nicht etwa die Lehre ziehen, daß man die Felder jünstlerfrei behalten würde, wenn man überall spät säen würde. Den Haltern wäre dann die Auswahl bei der Ernte genommen und sie würden nun wahrscheinlich die späten Sämlinge gleichmäßig befallen. Wer es ist möglich, daß, wenn man zuerst eine Reihe von frühen Ansäten macht, diese die Schädlinge auf sich ziehen, so daß man dann den Rest der Pflanzen unbeschädigt erntet. Versuche nach dieser Richtung sollte jeder machen, der Mais anbaut. Zu beachten ist, daß sich zu solchen Gangpflanzen besonders schmalblättrige Sorten eignen.

Weiter wird empfohlen, die Maiswurzeln so tief wie möglich unterzupflügen und die Felder dann ganz rein zu eggen. Dieses Verfahren hat sich auch in Amerika schon bewährt. Noch besser wird es natürlich sein, wenn man die Maiswurzeln, in denen der Schädling, wie erwähnt schon mitgeteilt, überwintert, überhaupt von den Feldern entfernt und sie verbrennt. Das Maisstroh wird zweckmäßig nach ungarischem Muster in Erdgruben oder in oberirdischen Haufen eingesäuert. Dadurch werden die in ihm wohnenden Raupen vernichtet und das Maisstroh eignet sich dann zum Verfütteln.

In Baden hat man nun, um des Abfalls Herr zu werden, ein neues Wälderverfahren ausgedacht. Der Mais wird nicht mehr, wie früher, mit Sichel oder Hackmesser über der Wurzel abgemäht, sondern immer tie